

In Spanien gründete der Ommajjade Abderahman ein von Bagdad unabhängiges Reich, welches sich anfangs einer hohen Blüthe erfreute, allmählig aber in eine Menge einzelner Reiche zerfiel, deren Schwäche es den christlichen Westgothen möglich machte, sich immer weiter auszubreiten. Der Sitz des kleinen Reiches, welches diese in Asturien gegründet hatten, ward bei der Erweiterung desselben von Gijon nach Oviedo und später nach Leon verlegt. Bald riß sich die Grafschaft Castilien los, und erhob sich zu einem besondern Staate. Aus der spanischen Mark bildeten sich unter den schwachen Carolingern allmählig drei Reiche, Navarra, Catalonien und Aragonien. Alle diese kleine Staaten wurden durch Sancho Major zu einem Ganzen verbunden, löbten sich aber nach seinem Tode (1035) wieder in drei Reiche auf, 1) Castilien mit Leon, 2) Aragonien und 3) Navarra.

Die angelsächsischen Reiche waren kaum durch Egbert (827) zu einem politischen Ganzen verbunden, als England fast jährlich durch die Dänen schrecklich verwüstet wurde. Alfred der Große (871 — 901) besiegte zwar diese furchtbaren Feinde, und half durch seine weisen Vorkehrungen seinem bedrängten Vaterlande wieder auf, allein nach seinem Tode kamen die Dänen wieder, und unterwarfen sich auf einige Zeit (1013 — 1041) das ganze Land, und als später mit Eduard III. der angelsächsische Stamm (1066) erlosch, so schwang sich Wilhelm, Herzog der Normandie, auf den englischen Thron empor. Die vielen einzelnen Reiche, welche früher in Scandinavien bestanden, wurden während dieses Zeitraumes allmählig zu drei Reichen, Dänemark, Schweden und Norwegen, verbunden, und die christliche Religion fest begründet. Dänemark gelangte besonders unter Canut (1018 — 1035) zu großer Macht.

Auch die slavischen Völkerschaften in Polen vereinigten sich unter einem Herzoge (840 — 861). Sie erhielten von Deutschland das Christenthum, und waren anfangs von diesem Reiche abhängig. Boleslav nahm (1025) den Königstitel an, und vergrößerte sein Reich durch Schlesien (1038). Unter den slavischen Völkerschaften, welche Rußland bewohnten, bildeten die Waräger (seit 862) zwei Staaten, Novgorod und Kiew, welche bald mit einander vereinigt wurden. Vladimir der Große (980 — 1015) erweiterte das Reich bedeutend, und führte das Christenthum nach dem griechischen Lehrbegriffe ein. Dadurch daß er das Land unter seine zwölf Söhne theilte, legte er den Grund zu einer endlosen Verwirrung und Unordnung. Die Magyaren, welche im neunten Jahrhundert Ungarn besetzten, verwüsteten durch ihre Raubzüge besonders Italien und